

Lesetipps der Stadtbücherei Zum 80. Geburtstag von Siegfried Lenz

Am 17. März 1926 in Lyck, einer kleinen Stadt im masurischen Ostpreußen geboren, zählt Siegfried Lenz zu den bedeutendsten Autoren der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur.

Aufgewachsen im Dritten Reich, kam er nach dem Notabitur 1943 zur Marine und 1945 in britische Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Entlassung im selben Jahr studierte er in Hamburg Philosophie, Anglistik und deutsche Literaturgeschichte, ehe er 1950/51 als Redakteur für die „Welt“ arbeitete. Seit 1951 lebt er als freier Schriftsteller in Hamburg.

Bereits sein erster Roman *Es waren Habichte in der Luft* wurde ein Erfolg bei Kritikern und Lesern, und bis heute zeichnet sich Lenz' Werk dadurch aus, dass es menschliche Schicksale und aktuelle gesellschaftliche Fragen auf eine Weise verknüpft, die literarisch ambitioniert doch die Bedürfnisse breiter Leserschichten nicht vernachlässigt.

Weite Teile des Lenzschen Werkes sind geprägt durch die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Problemen (etwa die Romane *Der Mann im Strom*, 1957, oder *Brot und Spiele*, 1959) und mit dem Dritten Reich und seiner Verarbeitung. Zu seinem größten Erfolg wurde dabei der 1968 erschienene Roman *Deutschstunde*, der ihn auch international bekannt machte. Wie der junge Siggie Jepsen darin die Geschichte seines Vaters, eines norddeutschen Polizisten, der es im Dritten Reich für seine Pflicht hält, das Malverbot seines Freundes Nansen zu überwachen, erzählt, ist eine bis heute bestechende Demaskierung eines pervertierten Pflichtbegriffs und wurde von vielen als befreiende künstlerische Auseinandersetzung mit diesem Thema verstanden. Darauf folgten viele große Romane (*Das Vorbild*, 1973, *Heimatismuseum*, 1978, *Der Verlust*, 1981, *Exerzierplatz*, 1985, *Die Auflehnung*, 1994 und schließlich 2003 als vorerst letzter *Fundbüro*), in denen er aktuelle oder zeitgeschichtliche Fragen aufgriff und die ihn an die Seite der großen deutschen Gegenwartsautoren wie Heinrich Böll, Günter Grass oder Martin Walser stellten. Sein Werk umfasst alle literarischen Gattungen: Theater, Hörspiele und Essay, und für viele Leser ist er nicht zuletzt ein Meister der kleinen Form, wie seine oft humoristisch grundierten Erzählbände wie *So zärtlich war Suleyken* (1955), *Lehmans Erzählungen* (1964) und *Der Geist der Mirabelle* belegen.

Lenz' Bücher sind in rund 30 Ländern und in 22 Sprachen übersetzt in einer Auflage von mehr als 20 Millionen Exemplaren erschienen. Für sein Werk wurde er mit zahlreichen Ehrungen ausgezeichnet, darunter der Gerhart-Hauptmann-Preis, der Thomas-Mann-Preis, der Friedenspreis des deutschen Buchhandels, der Bayerische Staatspreis für Literatur sowie der Goethe-Preis der Stadt Frankfurt am Main. Rechtzeitig zu seinem 80. Geburtstag ist jetzt erschienen: E. Maletzke: *Siegfried Lenz – eine biographische Annäherung*. Dieses sowie alle genannten und weitere Werke von Siegfried Lenz stehen in der Stadtbücherei zur Verfügung; sie sind es wert, aus diesem Anlass (wieder)gelesen zu werden.